



ZWANGSARBEIT UND KZ-HAFT IN MAGDEBURG

PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und kann insbesondere von Schulen und Jugendeinrichtungen gebucht werden. Auf Wunsch begleiten wir die Ausstellung vor Ort pädagogisch. Hierfür stehen zwei Seminarformen für Schülerinnen und Schüler aber auch für Erwachsene zur Auswahl:

In einem 90minütigen Seminar werden die Teilnehmenden in die Themen Nationalsozialismus, Zwangsarbeit und KZ-Haft eingeführt. Im Anschluss erfolgt eine erläuternde Führung durch die Ausstellung. Am Ende des Seminars steht eine gemeinsame Diskussionsrunde, in der Fragen beantwortet werden und ein gemeinsamer Austausch über die Bezüge der Thematik zur Gegenwart stattfindet.

Alternativ hierzu bieten wir auch die inhaltliche Begleitung von Projekttagen bzw. -wochen zu den Themen der Ausstellung bzw. zum Thema Jugend im Nationalsozialismus an. Der Ablauf kann mit uns individuell abgesprochen werden.

KOSTEN

Für die Ausstellung erheben wir pro Woche eine Gebühr von 50 €. Darin inbegriffen sind die Kosten für die Versicherung, für den Transport sowie für den Auf- und Abbau.

Für unsere Referent/innen zur pädagogischen Begleitung der Ausstellung wird eine Beteiligung an den Honorarkosten erbeten.

BUCHUNG UND INFORMATIONEN

Für Buchungswünsche und weitere Informationen zu Ausstellung und Projekttagen wenden Sie sich bitte an:

**Netzwerk für Demokratie und Courage
Sachsen-Anhalt e.V.**
Gareisstr. 13
39106 Magdeburg
Telefon: 0391/544 27 98
E-Mail: ndc-lsa@web.de

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

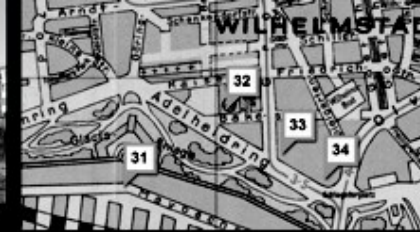


Dieses Projekt wurde gefördert durch:



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.





ZWANGSARBEIT UND KZ-HAFT IN MAGDEBURG

Eine Ausstellung

Die planmäßige Ausbeutung sowie die Vernichtung von Menschen im Nationalsozialismus werden gemeinhin mit Betrieben wie den IG Farben oder mit bekannten Konzentrationslagern wie Auschwitz und Buchenwald verbunden. Doch fanden Zwangsarbeit und KZ-Haft überall in Deutschland statt. Insgesamt existierten über 1.200 KZ-Außenlager in der Nähe kriegswirtschaftlich bedeutender Unternehmen sowie Tausende weiterer Lager und Unterkünfte für Zwangsarbeiter/innen bei kommunalen, staatlichen und privatwirtschaftlichen Betrieben. So wurden auch in Magdeburg Menschen zur Arbeit in der Kriegswirtschaft gezwungen. Das Rüstungszentrum an der Elbe war für Tausende Zwangsarbeiter/innen, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge ein Synonym für unendliches Leid und Tod.

Junge Menschen aus Magdeburg und Umgebung wollten die Orte der nationalsozialistischen Grausamkeiten in Magdeburg benennen und den Opfern ein Gesicht geben. Deshalb haben sie in Archiven geforscht, Zeitzeug/innen befragt und Fotos gemacht. Entstanden ist daraus die Ausstellung "Zwangsarbeit und KZ-Haft in Magdeburg", in der 111 Orte in Magdeburg belegt sind, an denen Zwangsarbeiter/innen, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge leiden mussten. Einzelne Lager werden beispielhaft vorgestellt und ihre Rolle für die Stadt und das System des NS-Vernichtungsapparates aufgezeigt. Dabei kommen auch schmerzliche und verdrängte Wahrheiten für Teile der Magdeburger Bevölkerung an das Tageslicht.

AUFBAU DER AUSSTELLUNG

Die Ausstellung umfasst 9 Tafeln in der Größe A 0 (118 x 84 cm) und ist für Menschen ab einem Alter von 14 Jahren konzipiert. Sie können problemlos an einem Ausstellungssystem angebracht werden.

TAFEL 1 nennt die Ausstellungsgestalter/innen sowie die für die Ausstellung verwendeten Quellen.

TAFEL 2 enthält allgemeine Informationen zu Zwangsarbeit in der NS-Zeit und gibt Auskunft über ihr Ausmaß in Magdeburg.

TAFEL 3 UND 4 zeigen und erläutern anhand eines Stadtplans die Orte von Zwangsarbeit und KZ-Haft in Magdeburg.

TAFEL 5 konkretisiert das Thema Zwangsarbeit anhand des Lagers "Tonschacht" in Magdeburg - Westerhüsen.

TAFEL 6 berichtet über das reichsweite Netz der KZ-Außenlager und informiert über die Konzentrationslager in der Elbestadt.

TAFEL 7 beleuchtet das Thema KZ-Haft am Beispiel des Konzentrationsaußenlager bei den Polte-Werken in Magdeburg-Stadtfeld.

TAFEL 8 beleuchtet das Thema KZ-Haft am Beispiel des Konzentrationsaußenlager „Magda“.

TAFEL 9 geht auf die heutigen Orte der Erinnerung an Zwangsarbeit und KZ-Haft in Magdeburg ein.

Die SS-Leute von der Lagerbesatzung kamen angetrunken mit Waffen in die Baracke und haben gegen Mitternacht sämtliche Frauen in den Schnee vor die Baracke getrieben. Sie veranstalteten einen Appell, an dem 7-8 SS-Leute teilnahmen. Während des Appells zielten sie etwa eine halbe Stunde auf uns mit ihren Karabinern, wobei sie laut gelacht haben, als sie unser Erschrecken wahrgenommen hatten. Nach etwa einer halben Stunde erlaubten sie uns, in die Baracke zurückzugehen.

Irena Lukawska, "Polte"-Überlebende, Warschau, 11. Februar 1969



Tafel 1 und 7 (v.l.n.r.)